

Acknowledgements = Dank = Remerciements

Autor(en): **H.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 2: **Déliés**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-626618>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ACKNOWLEDGEMENTS

First of all, I would like to express my heartfelt thanks to the editorial committee of «Swiss Art» for their continuous support and interest during the whole of the realization period of this issue, even when my ambitious plans made the budget increase dangerously.

As all the contributions have been written especially for this journal, I thought it appropriate to remunerate all twelve authors even if our possibilities were quite modest. This was only possible through the generous support of a special fund of the Association Entrevous, a foundation which originally supported Mire, art contemporain and others. In the meantime, the gallery Mire has ceased its activities which means that we could say that the funding of this issue was its last «artistic contribution», as Christiane Wyler, the founder and benefactor of Mire might have called it.

I would like to thank all the translators for their considerable and admirable work: Ambroise Tièche and Pascale Ritter Hammersley for the English, Ariane Epars for the French and Livia Salome Gnos and Sigrid Behrens for the German versions. Ariane Epars and Livia Salome Gnos have advised and assisted me in the selection of the original German texts; without their commitment and research this would not have been possible. I extend my thanks to Sigrid Behrens (German), Joëlle Giannoni (French) and Pascale Ritter Hammersley (English) who edited and corrected the texts. Last but not least I would like to thank Paul March, Bohdan Stehlik and Nathalie Wetzel and all the others who generously shared their ideas, competence and talents with us.

It is thanks to Barbara Belghoul that we could adjust the format and design of the review according to my suggestions; her patient and inspired graphic work made it possible to provide the readers with a well-designed journal that is hopefully pleasant and entertaining to read. This also explains why the journal looks more like a book than a review, it was my very intention, to provide you with a collection of texts that will be referred to in the future beyond their current topicality.

H.L.

DANK

Zunächst einmal möchte ich mich herzlich bei der Redaktion von «Schweizer Kunst» bedanken: Sie hat mir über die gesamte Zeit, in der an der Umsetzung dieser Ausgabe gearbeitet wurde, ein ungebrochenes Interesse bekundet – und mir auch dann Unterstützung gewährt, wenn meine ehrgeizigen Vorhaben das Budget allzu stark anschwellen liessen!

Ich hielt es für angemessen, für jeden der zwölf Beiträge ein Honorar zu entrichten, und sei es auch gering; schliesslich handelt es sich um eigens zu diesem Anlass verfasste Arbeiten. Das wurde erst durch Gelder der association Entrevous möglich, einer Stiftung, die ursprünglich Mire, art contemporain etc., unterstützte. Diese Galerie existiert heute nicht mehr, so dass man sagen könnte, die Finanzierung dieser Ausgabe sei ihr letzter «künstlerischer Akt» gewesen – so jedenfalls würde es wohl Christiane Wyler, Gründerin und Gönnerin von Mire, formulieren.

Mein ganzer Dank gilt den Übersetzern, die eine bewundernswerte, grosse Arbeit geleistet haben: Ambroise Tièche und Pascale Ritter Hammersley für das Englische, Ariane Epars für das Französische, sowie Sigrid Behrens und Livia Salomé Gnos für das Deutsche. Ariane und Livia haben mir darüber hinaus beratend zur Seite gestanden, als es darum ging, die deutschen Originaltexte auszuwählen – eine Auswahl, die ich ohne ihre Nachforschungen und ihren kostbaren Rat wohl kaum hätte bewältigen können. Sigrid Behrens (Deutsch), Joëlle Giannoni (Französisch) und Pascale Ritter Hammersley (Englisch) haben die schwere Verantwortung auf sich genommen, die Texte zu lektorieren; ich weiss nicht, wie ich ihnen dafür danken soll. Ebenfalls gedankt sei hier Paul March, Bohdan Stehlik, Nathalie Wetzel sowie all denen, die uns auf die eine oder andere Art ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zur Verfügung gestellt haben.

Barbara Belghoul ist es zu verdanken, dass die von mir angeregten formalen Veränderungen der Zeitschrift Gestalt gewinnen konnten: ein grosses Lob ihrer ebenso geduldischen wie anregenden grafischen Leistung. Ohne diese wäre unser Wunsch nach einer leserfreundlichen, dass heisst bequemen, vor allem aber vergnüglichen Lektüre kaum umzusetzen gewesen. Dadurch ähnelt diese Ausgabe eher einem Buch als einem Magazin, wobei dies meinem ursprünglichen Wunsch durchaus entgegenkommt: eine Textsammlung zu schaffen, auf die man sich, ungeachtet der vergänglichen Aktualität der Beiträge, langfristig wird beziehen können.

H.L.

REMERCIEMENTS

Je tiens à remercier le comité de rédaction «Art Suisse», qui m'a témoigné, tout au long de la réalisation de ce projet, un intérêt et un soutien sans faille, même lorsque mes hypothèses les plus ambitieuses faisaient dangereusement gonfler les budgets!

Il me semblait que chacune des douze contributions réunies dans cette publication devait être rétribuée, même faiblement, puisqu'elle constituait un travail spécifique. C'est ce qu'à permis un fonds spécial alloué par l'association Entrevous qui est à l'origine de Mire, art contemporain, etc. Aujourd'hui, Mire a cessé ses activités, et sa participation au financement de ce numéro constitue son dernier «acte artistique», comme aurait aimé à l'appeler Christiane Wyler, qui était sa fondatrice et bienfaitrice.

Toute ma gratitude va au labeur admirable et énorme accompli par les traducteurs: Ambroise Tièche et Pascale Ritter Hammersley pour l'anglais, Ariane Epars pour le français et enfin Livia Salome Gnos et Sigrid Behrens pour l'allemand. Ariane et Livia m'ont, en outre, orienté dans le choix des textes originaux en allemand, choix que j'aurais été dans l'impossibilité de faire sans leurs recherches et leurs précieux conseils. Sigrid Behrens et Joëlle Giannoni, la première pour l'allemand, la seconde pour le français, ont assumé la lourde responsabilité de la relecture des épreuves. Pascale Ritter Hammersley a revu en profondeur les traductions en anglais. A toutes ces personnes, je ne saurais trop exprimer ma reconnaissance. Que soient ici également remerciés Paul March, Bohdan Stehlik, Nathalie Wetzel, et tous ceux qui d'une manière ou d'une autre nous ont généreusement fait bénéficier de leur talents et de leur compétences.

Il revient à Barbara Belghoul d'avoir permis que prennent corps les modifications qu'il m'apparaissait nécessaire d'apporter à la maquette de la revue. Je tiens à rendre hommage à son patient et inspiré travail de graphiste: il a permis que se concrétise notre désir de fournir au lecteur un confort, et plus encore, un plaisir de lecture, qui rapprochent cette publication du livre plus que de la revue, ce qu'au fond j'aimerais qu'elle soit – à savoir, par-delà le caractère éphémère de l'actualité, un recueil de textes auxquels on pourra se référer durablement.

H.L.